

Gute Anleitung durch Propagandistenseminar

Es war vierzehn Tage nach dem VI. Parteitag, der SED. Noch unter dem unmittelbaren Eindruck, den die bewegenden Tage des VI. Parteitages hinterlassen haben, versammelte sich im Ernst-Thälmann-Werk in Magdeburg das Propagandistenaktiv. Ihm gehören u. a. der Genosse Fritz Braune, Sekretär der BPO, der Genosse Kurt Motschenbach, Hauptbuchhalter des Betriebes, und Herbert Schrader, Leiter der Abteilung Arbeitsnormung, an.

Die Zirkel „Zum Studium der ökonomischen Politik der Partei in der Periode des umfassenden Aufbaus des Sozialismus“ müssen vorbereitet werden. Das Aktiv hat etwa 20 Propagandisten - eingeladen. Auf der Tagesordnung steht das Thema für den Monat Februar: „Die sozialistische Rationalisierung — der Hauptweg zur schnellen Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Senkung der Selbstkosten und zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse“.

Wie wird das Lehrjahr wirksamer?

Der Parteitag und die von ihm gefaßten Beschlüsse zeigen, daß heute größere Anforderungen an die Genossen, an alle Werktätigen gestellt werden, daß demzufolge auch im Parteilehrjahr überlegt werden muß, wie es zu einem noch wirksameren Instrument der politisch-ideologischen Arbeit gemacht werden kann.

Die Genossen des Propagandistenaktiv schlußfolgerten, daß das Parteilehrjahr mehr noch als bisher der Erziehung der Genossen dienen und auf die Erfüllung der ökonomischen Aufgaben im Betrieb gerichtet sein muß. Klarheit über die ökonomischen Gesetzmäßigkeiten schaffen, das ökonomische Denken bei den Genossen entwickeln, und die Fähigkeit, ökonomisch zu leiten, das wird das Ziel ihrer Arbeit sein.

Zur Vorbereitung auf das Seminar hatte das Propagandistenaktiv allen

Zirkelleitern empfohlen, den Artikel von W. A. Karpinski „Propaganda auf Leninsche Art“ (veröffentlicht in der vom ZK der SED, Abteilung Propaganda, herausgegebenen Broschüre „Aus der Praxis des Parteilehrjahres“) zu studieren. Dieser Artikel machte die Genossen mit der Leninschen Methode der Propaganda vertraut. Lenin gibt den Rat, schlag, von lebendigen Fakten, Beispielen und von Argumenten auszugehen, die der Zirkelteilnehmer kennt, um ihn dann zu wissenschaftlichen Verallgemeinerungen hinzuführen.

Genosse Braune, der das Propagandistenseminar leitete, stellte die im Programm der SED formulierte zentrale Aufgabe auf ökonomischem Gebiet in den Mittelpunkt. Sie besteht darin, daß ausgehend, von den ökonomischen Gesetzen des Sozialismus die nationale Wirtschaft der DDR auf der Grundlage des Höchststandes von Wissenschaft und Technik entsprechend den besonderen Entwicklungsbedingungen unseres Landes zu gestalten ist.

Konkret mußte es in der Diskussion darum gehen, wie durch die sozialistische Rationalisierung die Arbeitsproduktivität schneller zu erhöhen ist. Für das Ernst-Thälmann-Werk bedeutet das, innerhalb des Planes 1963 die Arbeitsproduktivität auf 110,3 Prozent zu steigern, das Gütezeichen „Q“ bei den Haupterzeugnissen (Verseilmaschinen, Kränen usw.) zu erreichen und die Rückstände, die durch die Kälteperiode entstanden sind, aufzuholen.

Schraube ohne Ende?

Im Propagandistenseminar wurde geklärt: Was ist sozialistische Rationalisierung und wodurch unterscheidet sie sich von der kapitalistischen Rationalisierung?

Einige Kollegen des Betriebes vertreten die Meinung, daß „die Steigerung der Arbeitsproduktivität doch einmal ein Ende haben müßte und daß wir kapita-